

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XIX. Leipzig, Freitag den 16. September 1881. № 107.

Ausstellung zu Frankfurt a. M.

II.

Die reichhaltigste Ausstellung in Buchdruck und Lithographie bietet die Firma N. Osterrieth. Links ziert ihre Koje ein Glasschrank, dessen Inhalt der Buchbinderei des Geschäfts alle Ehre macht; eine Sammlung äußerst solid gebundener Bücher und Prachtwerke mit reicher Handvergoldung läßt jeden Bücherfreund mit Freuden hier verweilen. Der Hintergrund der Koje ist beinahe ganz dem neuesten Zweige des Geschäfts, der Zinkätzung, gewidmet. Es sind da druckfertige Platten nach Kreidzeichnung, Autographie, Photographie, Glaszeichnung und Ueberdrucke von Stein und Kupfer zu finden und an den Wänden zeigen uns Abdrücke in Rahmen die vollendete Herstellung. Ein von E. Klimsch gezeichnetes Geschäftsplakat, welches hier neben dem bekannten ob seiner einfachen Ausführung schon so oft getadelten Ausstellungsplakat placiert ist, findet sich auch in zwei auf photographischem Wege hergestellten Verkleinerungen in Zinkätzung vor und sind von letzteren zugleich die famosen Negative ausgestellt. Galvanisierte und in Zink geätzte Untergrundplatten zu Wertpapieren zc. sind hier ebenfalls vertreten. Die rechte Seite der Koje nimmt der Buchdruck und die Lithographie in Anspruch; ein großes effektvoll zusammengestelltes Tableau, größtentheils letzterer geweiht, zeigt uns in Buchdruck Aktien, Obligationen, Coupons zc. und hoch oben einige sich zur Hälfte verbergende Zirkulare. In einem liegenden Schranke finden wir den Werkdruck vertreten; an drei aufliegenden Büchern wird die Schärfe der galvanisierten Platten demonstriert. Nach Auflagen von 80 000, 100 000 und 120 000 ist der Druck noch scharf zu nennen und zwischen diesen kaum ein Unterschied zu bemerken; leider fehlt dabei ein erster Abzug. Einige andere Werke lassen uns, bescheiden wie vorstehende, auch nur von je zwei Seiten Einsicht nehmen; ein Musterbuch mit Unterdrucken für Wertpapiere zeigt stiefmütterlich nur eine. Die übrigen spärlich aufliegenden Arbeiten in Buchdruck (Preis-kurante zc.) bieten nichts Außergewöhnliches. Einige hübsche Sachen, in Lithographie hergestellt, zieren hier sehr und wäre der dabei befindliche erste Band von v. Hefner-Alteneck's Trachten, Kunstwerken zc. nicht ebenso spröde wie obiges Musterbuch, so würde jeder Beschauer von der Chromolithographie des Geschäfts eine erhöhte Meinung erhalten.

E. Naumanns Druckerei bewohnt eine Koje in Gemeinschaft mit B. Dondorf, in deren Hintergrund dieselben Papiergeld ausgestellt haben, mit welchem die Doppelfirma bekanntlich fast die ganze Welt beglückt und in dessen Druck sie mit Recht Berühmtheit erlangt hat. Galvanos und sonstige zur Herstellung verwandte Teile, besonders Melkesöpfe, erklären dem Laien einen Teil der mühevollen Arbeit. E. Naumanns Spezialfach sind Aktien zc. und diese finden sich denn auch in Gemeinschaft mit Couponbogen,

Obligationen zc. in reichster Auswahl und schöner Ausführung, auch der Satz einer solchen fehlt nicht (und damit derselbe sich recht glänzend präsentiere, wurde dessen Ausschlußmaterial abgehobelt). Als eigene Erzeugnisse des Hauses sind nebst Unterdruckplatten auch Einfassungen zc., sämtlich saubere, durch Aetzung für den Buchdruck brauchbar gemachte Arbeiten des Pantagraphs, der Relief-, Guillochier- zc. Maschinen, vorhanden, welche die Meisterschaft des Meiliers in allen derartigen Ausführungen darthun; auch die vor einigen Jahren angefertigte Geschäftskarte, welche der Firma allgemeines Lob einbrachte, ist in ihren Platten ausgestellt.

In B. Dondorfs Ausstellung sind es besonders die reizenden, prachtvoll in Farben gehaltenen Genrebilder, welche Aufmerksamkeit verdienen; aber auch die übrigen Gegenstände, als Gelegenheits- und Spielkarten, Blau- und Vordrucke für Kalender und Adresskarten, Bilderbücher und die Papierkonfektion lassen das gediegene Geschäft erkennen. Auf einem großen Tische inmitten der Koje befindet sich eine sehr sehenswerte Kollektion Abdrücke aus dem Werke „Ornamente der Gewebe“, deren prachtvolle Farben und genauer Stand die Originale täuschend nachahmen.

Die Buch- und Steindruckerei N. Baist ist die einzige, welche Accidenzarbeiten reichhaltiger ausstellt. Das Streben, in diesem Fache und namentlich im Farbendruck Gutes zu leisten, ist unverkennbar und bei manchen der Arbeiten auch gelungen, doch entsprechen die Satzgruppierung und die Farbenwahl nicht allenthalben dem modernen Geschmack. Einige Aktien befinden sich auch in dieser Auslage. Zwei Sterne, aus Verlobungsanzeigen gebildet, worunter ca. acht in Buchdruck, ist etwas zu viel geleistet. Lithographische Arbeiten, besonders einige hübsche Plakate, sind vorherrschend.

Klimschs Druckerei (Maubach & Co.) bietet in lithographischen farbigen Plakaten, Karten, Fakturen, Wechseln, Etiketten zc. Hervorragendes. Der Buchdruck fehlt bis auf Wertpapiere, die sich zu der sichern Höhe von über zwei Metern aufgeschwungen haben, gänzlich.

Karl Knab zeigt überhaupt nur die Leistungen des einen Zweigs seines Geschäfts, der Lithographie; neben einem Tableau mit Etiketten, Karten zc. sind es auch hier wieder in Farben brillierende Plakate, welche in reicher Auswahl vorhanden.

Ebenso ist Konrad Haas nur einseitig mit Lithographien vertreten und noch dazu in bescheidener Weise.

Damit wäre ich mit den Buchdruck betreibenden Ausstellern schon zu Ende. Ein kleines Häuflein, nicht wahr? Und was sie an Buchdruckerarbeiten ausstellen, läßt sowohl quantitativ wie auch qualitativ zu wünschen übrig. Ueber den spärlich und unzugänglich ausgestellten Werkdruck läßt sich nicht viel sagen. An den sehr zahlreich aufliegenden Effekt machenden Wertpapieren, Frankfurts starker Seite, will mir auch nicht alles gefallen; die aufgewandte große Mühe

und Arbeit wird oft durch Nichtbeachtung von Stil und Farbenharmonie beeinträchtigt. Zu wünschen wäre daher, wenn in diesem bedeutungsvollen und lukrativen Zweige des Kunstdrucks künftighin mehr auf stilvolles Arbeiten Bedacht genommen würde.

Als einen wohlthunenden Gegensatz zu der Noli-metangere-Ausstellungsmanier der Herren Graphen müssen wir noch der Ausstellung der Verlags-handlung H. Keller gedenken, welche ihre sämtlichen, teilweise sehr wertvollen Kunstverlagsartikeln in einer Weise ausgestellt hat, die Einsicht bis aufs letzte Blättchen (die halbe Decke ist festgenagelt) gestattet.

Großartig vertreten ist in der graphischen Abteilung die Chromolithographie und sind es neben den schon genannten Firmen noch J. C. Meh, welcher eine Koje mit Plakaten von überraschender Farbenwirkung bietet, und E. G. May Söhne, welche neben anderen geschmackvollen Arbeiten in Farbendruck in einem sehr reichhaltigen Musterbuche die Bedeutung ihres Geschäfts in Anfertigung von religiösen Bildern und Gelegenheitskarten aller erdenklichen Art besonders mit hübschen Motiven aus dem Pflanzen- und Tierreich vor Augen führen; auch nach dem Ausland, besonders England, liefert diese Firma ihre Erzeugnisse.

Wilhelm Rommel in Frankfurt stellt ein von ihm allerdings nur in deutscher Uebersetzung verlegtes Werk „Die Harmonie der Farben“ von E. Guichard in Paris (1296 Zusammenstellungen von Farbenverbindungen enthaltend und in 18 Lieferungen à 4 Mk. erscheinend) aus; ein Werk, das sicherlich auch für Kunstdrucker einen seinem hohen Kostenpreis entsprechenden Wert hat. Außerdem liegen hier noch aus die bekannten farbenreichen Plakate „Deutsche Städtewappen“, „Wappen der deutschen Burschenschaften“ zc.

Sehr sehenswert sind auch die Ausstellungen der Spielkartenfabriken von C. L. Wüst und Lennhoff & Heuffer; erstere hat in einem turmartigen, schönarrangierten Aufbau ihre Erzeugnisse zur Befriedigung der Kartenspielgelüste aller Art, vom gewöhnlichen Buchdruck bis zur feinsten lithographischen Ausstattung, in Formaten bis zum kaum quadratgroßen Miniaturkärtchen ausgestellt und außerdem noch ein umfangreiches Musterbuch aufgelegt; letztere Firma (in der Patentabteilung placiert) zeigt außer der fertigen Ware noch Druckformen, lithographische Steine und halbfertige Druckbogen.

Die uns weniger berührende Photographie ist in jeder Weise vertreten; der verwandte Lichtdruck nur durch die (unseres Wissens einzige hiesige) Anstalt von Moïse Meyer, deren ausgestellte Arbeiten, Architekturen, Landschaften zc., in jeder Beziehung gut ausgeführt sind.

Die xylographische und galvanoplastische Anstalt C. Glosheim erläutert ihre Kunst durch Zeichnungen und Photographien auf Holz, fertige Holzschnitte, eine zum Galvanisieren fertige Matrize und druckfertige Galvanos.

Korrespondenzen.

Köln, 27. August. Ihr hiesiger SS Korrespondent erzählte in Nr. 98 dieses Blattes die Geschichte eines Ringes, welchen i. Z. die typographische Gesellschaft Konfordia einem ihrer Mitglieder verehrt hatte und welcher nun das Schau-fenster eines Althändlers zieren soll, und knüpfte daran einige Bemerkungen, welche weniger Mitgefühl für die momentane Not eines Kollegen als vielmehr Schadenfreude über die allerdings mißliche Lage, in welche dieser dem geschenkten Verein gegenüber geraten, offenbart. Ich will nicht untersuchen, ob es kollegialisch und nobel gehandelt ist, wenn man eine solche Privatangelegenheit in die Öffentlichkeit zerrt, es sei mir nur erlaubt, in Kürze die Angelegenheit von dem Standpunkte des objektiv urteilenden Menschenfreundes, nicht von dem des Splitterrichters zu beleuchten. Herr D. G., ein ganz talentvoller Kollege, welcher schon mehrfach mit Erfolg schriftstellerisch thätig gewesen ist und der hier als Zeitungs-sekretär in einer Arbeitszeit von 13, sage dreizehn Stunden für sein und seiner Familie tägliches Brot zu sorgen hat, übernahm es vor zwei Jahren, für das Johannisfest der Konfordia ein Buchdrucker-stück zu schreiben, welchem er den Titel „Aus vergangenen Tagen“ gab und das, wie auch der Corr. seiner Zeit berichtete, bei seiner Aufführung einen fast beispiellosen Erfolg erzielte. Der Lohn dafür war der bewußte Ring. Eigene Kränklichkeit, Krankheitsfälle in der Familie, das Erscheinen eines neuen Weltbürgers brachten bald darauf Herrn G. in pekuniäre Kalamitäten, deren peinliche Konsequenzen ich nicht zu detaillieren brauche, da jeder Kollege sie wohl aus Erfahrung kennt, die aber den Familien-vater doppelt bedrängen. Gegenstände von Wert mußten veräußert werden und — wer will es dem von Gläubigern gedrängten Manne verargen? — im Drange der Not wird auch das Ehrengeschenk der Kollegen, der Ring, veräußert. Als ihm später wieder Gelder zur Verfügung stehen, ist der Ring verfallen; derselbe wandert in andere Hände und könnte nur mit großen Opfern wieder eingelöst werden, die der frühere Eigentümer scheut, da seine Lage immer noch eine solche ist, daß ihm der reale Wert des Mammons über dem idealen einer an einen Wertgegenstand geknüpften Anerkennung stehen muß. Wird nicht jeder, der sich einigermaßen in solche Lage zu denken weiß, diese Handlungsweise verzeihlich finden? Kann nicht jemand mit seinem Eigentum beginnen, was er will, und auch allenfalls ein Geschenk verwerthen, das gegenüber der aufgewandten geistigen Arbeit bei Ausarbeitung und Einstudierung des Stückes kaum als hinreichendes Äquivalent angesehen werden kann? Und ziemt es sich vor allem, den durch Ausschluß aus jenem Verein schon genügend bestrafte und gedrängte Kollegen noch öffentlich zu blamieren? Das möchte der Einfache dieses dem geschätzten SS Richterstatter entgegenhalten und ihm, der den Splitter im Auge des Nächsten so trefflich zu zeigen versteht, von Herzen wünschen, daß er nie in eine Lage komme wie jener — Zöllner.

Nürnberg, 8. September. Es dürfte einigermaßen überflüssig sein, über das Scheitern der Verhandlungen, welche in Sachen der Lehrlingszuchterei und Schmuckkonturrenz in Bayern eingeleitet waren, weitere Worte zu verlieren. Da indes in der Bremer Prinzipalvereins-Generalversammlung ausgesprochen worden ist, wie aus diesem Versuch zu erkennen sei, daß ein Zusammengehen zwischen Prinzipalen und Gehilfen schwerlich durchzuführen wäre, und ferner die Veröffentlichung dessen, was in beregter Angelegenheit geschehen, für viele noch ungenügend sein dürfte, so wollen wir auf das Streitobjekt noch einmal kurz zurückkommen, umso mehr da ja auch gesagt wurde, daß ein Zusammengehen mit den Gehilfen wünschenswert sei. Als dem Gauvorsteher für Bayern die Aufforderung zur Beteiligung an der Agitation gegen die Schmuckkonturrenz zugegangen, konnte sie derselbe nur mit Freuden

begrüßen, umso mehr als der Kreisvorsteher für Bayern die Publikationen des Corr. über diese Angelegenheit mit großem Interesse verfolgt und sich in den Hauptpunkten mit denselben einverstanden erklärt hatte. Als nun auf diese Vereiterklärung des Gauvorstehers hin Herr Oldenbourg jene 11 Punkte, welche im Corr. Nr. 76 kurz wiedergegeben sind, aufstellte — „an denen selbstverständlich noch manches auszubessern und hinzuzufügen“ sei — vollzog der bayer. Gauauschuß „Ausbesserungen“ und „Hinzufügungen“, welche darin gipfelten, daß kein Unterschied zwischen Vereins- oder Nichtvereinsmitgliedern gemacht werden dürfe; ferner wurde verlangt die volle Aufrechterhaltung des Tarifs sowie daß gegen die nichttarifmäßig zahlenden Prinzipale wie gegen die Lehrlingszuchtler vorgegangen werden solle, zugleich aber betont, daß Rücksprache der beiden Hauptvorstände das praktikste sei, weil durch Einzelverhandlung in den verschiedenen Kreisen keine Uebereinstimmung erzielt würde. Vorstehendes Verlangen war gewiß berechtigt, wenn man bedenkt, daß wir durch unsere Beteiligung an dem fraglichen Felzuge auch die Verpflichtung übernehmen, unsere Mitglieder aus den Schmuckkonturrenz- und Lehrlingsoffizinen zurück-zuziehen, was uns sicher keine geringe Anzahl Kon-ditionsloser schaffen würde. Diese Forderung wurde von Herrn Oldenbourg als zu dieser Sache gar nicht gehörig mit dem Anfügen zurückgewiesen, daß ja auch er noch andere Bedingungen hätte stellen können. Als unserseits nun entgegnet wurde, daß es nur objektive und sachliche Punkte seien, welche wir verlangt, und daß, wenn der richtige Ernst vorhanden, wir sehr wohl miteinander gehen könnten, so daß für beide Teile Ersprießliches erzielt werden würde, kam die Mitteilung, daß der Versuch eines Zusammengehens der Prinzipale mit den Gehilfen seitens der ersteren als gescheitert betrachtet würde, was die Einstellung der Verhandlungen nach sich zog. Wir haben, wie aus vorstehendem ersichtlich, keine Forderungen gestellt, welche bei gutem Willen nicht zu erfüllen gewesen wären, wie wir auch ferner unsern Gauvorsteher bevollmächtigt haben, in persönlichen Verkehr mit Herrn Oldenbourg zu treten, wenn unseren Bedingungen entsprochen werde, und daß dadurch in Verbindung mit einer in München zu wählenden Kommission ein Zusammengehen doch noch hätte erzielt werden können, wenn man eben wollte, wird wohl nicht in Abrede zu stellen sein. Es wäre eine unverantwortliche Handlungsweise unserseits gewesen, wenn wir ohne jede Bedingung die Aufstellung des genannten Herrn acceptiert hätten; daß wir dies nicht thaten zeugt am besten dafür, wie sehr reiflich wir uns die Sache überlegt hatten. Daß die Verhandlungen so kurz abgebrochen wurden, haben wir allerdings nicht erwartet. Wir verwahren uns jedoch entschieden dagegen, daß unsere Forderungen die Ursache waren, glauben vielmehr den Grund darin finden zu können, daß Herr Oldenbourg seinen bayerischen Herren Kollegen zu weit gegangen war, daß sonach diese direkt oder indirekt die Ursache des bedauerlichen Vorkommnisses sind. Daß wir die Befestigung der Schmuckkonturrenz und Lehrlingswirtschaft gleich den Prinzipalen wünschen, beweist ja unser Eingehen auf Verhandlungen und es würde uns auch heute noch lieb sein, wenn ein Zusammengehen der Prinzipale mit der Gehilfenschaft in dieser Frage erzielt würde; natürlich müßte man mit der Gehilfenschaft als gleichberechtigtem Faktor diesbezüglich verkehren. Uebrigens wäre es wünschenswert gewesen, daß sich der Vorstand des Unterstützungsvereins in Folge der an unsern Gauvorsteher gelangten Aufforderung zur Beteiligung an der Befestigung der Schmuckkonturrenz — von der er Kenntnis haben mußte, weil die Stuttgarter Kollegen Oldenbourgs Vorschläge in öffentlicher Versammlung behandelten — an den Vorstand des Buchdrucker-Prinzipalvereins gewandt hätte, um ein gemeinschaftliches Zusammengehen in beregter Angelegenheit für ganz Deutschland zu erzielen; man würde dann seitens der Prinzipale event. eher von einer „Ab-

lehnung eines Zusammengehens“ sprechen können als gegenwärtig, aber auch sicherlich sofort finden, auf wessen Seite die Schuld liegt. Bemerket sei jedoch, daß wir den Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker hierzu nicht aufgefordert haben, sondern es nur von seiner eigenen Initiative erwartet hätten, letzterwähntes zu thun. Derselbe ist übrigens, wie aus seiner Erklärung hervorgeht, gern bereit, in Unterhandlungen einzutreten, wenn ein ernstliches aufrichtiges Zusammengehen der Prinzipale mit der Gehilfenschaft beabsichtigt ist.

Der Vorstand des Gauess Bayern.
-n-Schwerin, Ende August. (Sautagsbericht.) Der Mecklenburg-Lübeckische Sautag wurde am 14. August in der Bürgerressource hieselbst abgehalten. Anwesend waren 18 Delegierte und zwar aus Lübeck die Herren Deeg, Dietz, Erben, Kühl, Oldenbourg, Meher, aus Rostock die Herren Böse, Heinzmann, Heller, Liepe, Prasse, aus Schwerin die Herren Löper, Müller, Senst, Spange (in Vertretung des erkrankten Herrn Difflo), aus Wismar die Herren Kothloff und Kose und für Ludwigslust-Güstrow Herr Zimmermann-Ludwigslust. Die Protokollführung übernahmen die Mitglieder des Schweriner Ortsvereins Hopp und Dillenschläger. Die Versammlung wurde um 11 Uhr morgens eröffnet; Herr Spange-Schwerin begrüßte im Namen des Schweriner Ortsvereins die Delegierten. Der Gauvorsteher Herr Hamburg übernahm den Vorsitz, als Stellvertreter desselben wurde Herr Prasse-Rostock gewählt. Sodann erstatteten die Delegierten Bericht über die einzelnen Ortsvereine. In Lübeck hat sich die Mitgliederzahl durch das Erscheinen einer neuen Zeitung und Errichtung einer Druckerei bedeutend gehoben. Es sind bei 68 Gehilfen, wovon 58 Vereinsmitglieder, 24 Lehrlinge beschäftigt. Die Bezahlung ist eine verschiedene. Der Verein hielt seit dem letzten Sautage (Juni 1879) 25 Versammlungen ab. In Rostock beträgt die Mitgliederzahl 50. Es wurden in den letzten 2 Jahren 18 Versammlungen abgehalten. In Schwerin sind in 5 Druckereien 58 Gehilfen, wovon 43 Vereinsmitglieder, und 14 Lehrlinge beschäftigt. Aus der 6. Druckerei konnte nichts berichtet werden, da sämtliche dort beschäftigten Gehilfen dem Verein fern stehen. Die Bezahlung ist in den erstgenannten 5 Druckereien tarifmäßig. Der Stand der Ortskasse ist ein guter. Die Mitgliederzahl in Wismar variiert zwischen 15 und 18, Nichtmitglieder sind 3, Lehrlinge 8 vorhanden. Unsere Mitglieder werden tarifmäßig bezahlt; bei dem vor kurzem erfolgten Prinzipalwechsel ist der bis dahin gezahlte Lokalzuschlag von 2 1/2 Proz. gestrichen worden. Von den kleineren Orten ließ sich wenig Günstiges sagen, die Bezahlung ist durchgängig eine schlechte. Hierauf verbreitete sich der Gauvorsteher in längerer Rede über die Vorkommnisse in unserm Unterstützungsverein innerhalb der letzten Jahre. Er berührte die freiwillige Auflösung des Verbandes und die Begründung des Unterstützungsvereins, die Schaffung der Konditionslosenkasse auf dem Buchdruckerstage in Hannover, die Gauvorsteher-Konferenz in Frankfurt a. M. und endlich die Errichtung der Zentral-Krankenkasse. Der Geist innerhalb unsern Gauess sei zufriedenstellend; die Gaukasse habe augenblicklich ein Vermögen von 2636,29 Mk. Seit dem Sautage in Lübeck hielt der Gauvorstand allwöchentlich eine Sitzung ab. Hieran schloß sich eine längere Debatte in betreff der Lübecker Orts-Invalidentasse; ein Beschluß wurde nicht gefaßt, da die Lübecker Delegierten versprochen, für den baldigen Anschluß an die Zentral-Invalidentasse zu wirken. Ein Antrag Schwerins, den Sautag wieder jährlich abzuhalten, wurde mit dem von Rostock beantragten Zusatz angenommen, daß es dem Gauvorstand überlassen bleibe, nach Anhören der Ortsvereine den Sautag event. ausfallen zu lassen. Weiter lag ein näher begründeter Antrag Schwerins auf Revision des Sautatuts vor. Man beschloß, auf Antrag Rostocks, den künftigen Gauvorstand zu beauftragen, eine Revision auf Grund der Wismarischen

Gautagsbeschlüsse und des Schweriner Antrags vorzunehmen, das Statut den einzelnen Mitgliedschaften vorzulegen und dem nächsten Gautage zur endgiltigen Beschlußfassung zu unterbreiten. Weiter erfuhr der Ortsverein Rostock um baldige Veröffentlichung der Statistik aus Mecklenburg-Lübeck im Corr. Der Gauvorsteher will diesem Wunsche nachkommen, bemerkt aber, daß die Aufnahme derselben wegen der vielen kleinen Orte in unserm Gau besonders schwierig sei. Eine lange und lebhaftige Debatte rief Punkt 7 der Tagesordnung, Besprechung über Stellung zur Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, hervor. Eine Beschlußfassung hierüber entzog sich der Kompetenz des Gautags; der Vorstand der Mecklenburgischen Kranken- u. Kassen wünschte nur einen Meinungsaustausch zur Klärung der Ansichten. Die Delegierten erklärten sich sämtlich für den Anschluß an die Zentral-Krankenkasse; es handelte sich also hauptsächlich darum, wie den der Kasse angehörigen Nichtmitgliedern des Unterstützungsvereins ihre Rechte gewahrt werden könnten. Ein vom Vorsitzenden der Mecklenburgischen Kranken- u. Kassen, Herrn Löper, gestellter Vermittlungsantrag wurde günstig aufgenommen und wird euent. der Urabstimmung ausgedehnt werden, doch wollte der Gauvorsteher noch einmal Rücksprache mit dem Vorstande der Zentral-Krankenkasse nehmen auf besondern Wunsch der Lübecker Delegierten, deren Orts-Krankenkasse ebenfalls Nichtmitglieder des Unterstützungsvereins zu Mitgliedern hat. — Das dem Vorstand zur Verfügung gestellte Pauschquantum für außerordentliche Unterstützungen wurde auf 200 Mk. wenn der Gautag im nächsten, auf 300 Mk. wenn er erst in zwei Jahren stattfindet, festgesetzt. — Die Remuneration des Vorstands beließ man auf der alten Höhe; dem Gaukassierer wurden außerdem für Manco vierteljährlich 3 Mk. und den Delegierten und Schriftführern 6 Mk. Diäten bewilligt. — Der Beitrag von 5 Pf. pro Mitglied und Woche wurde beibehalten. — Als Gauvorsteher wurde Herr Hamburg einstimmig wiedergewählt, ebenso Schwerin als Vorort. — Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Rostock bestimmt. — Die Versammlung wurde sodann um 5 Uhr geschlossen. Um 2 Uhr waren die Verhandlungen durch ein gemeinschaftliches Mittagessen unterbrochen, an welchem außer sämtlichen Delegierten auch viele hiesige Mitglieder teilnahmen. Bei demselben brachte der Gauvorsteher dem Unterstützungsverein ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch; auch wurde des erkrankten Vorsitzenden des hiesigen Ortsvereins, Herrn Dufflo, gedacht. Der Schweriner Ortsverein hatte am Sonnabend Abend zu Ehren der Delegierten und Gäste in der Bürgerressource einen Kommerz veranstaltet, bei welchem er schon die meisten Delegierten begrüßen konnte. Der Kommerz verlief in der fröhlichsten Weise. Nach Schluß der Verhandlungen des Gautags vereinigte ein Kongert die Mitglieder des hiesigen Ortsvereins mit ihren Familien und Gästen im Garten des oben genannten Lokals. Ein darauf folgendes Tanzkränzchen hielt alle bis nach Mitternacht in fröhlichster Stimmung beisammen, und hatten wir die Freude, fast sämtliche Delegierte bis zum Schluß in unserer Mitte zu sehen.

Rundschau.

Die C. F. Fischersche Buchdruckerei in Bromberg hat einen Associé erhalten und ist unter Lösung der alten Firma unterm 7. d. M. in das Handelsregister eingetragen: „Bromberger Buchdruckerei Fischer-Mische“ (Letzterer Kaufmann aus Danzig). Mögen sich die hieran schließenden Hoffnungen seitens des Personals auf Besserung der Auszahlungsverhältnisse erfüllen.

Der Redakteur der in Schwerin erscheinenden offiziellen Mecklenburgischen Landesnachrichten erhielt wegen antisemitischer Hekartikel zwei Verwarnungen seitens des Großherzogs und da diese nichts fruchteten, wurde er abgesetzt und — ausgewiesen.

Verboten wurde von der Regierungsbehörde in Ludwigsburg ein sozialdemokratisches Wahlflugblatt.

Gestorben am 4. September der österreichische Dichter Karl Mick. Am 9. September in Berlin der Dichter Christian Friedrich Scherenberg.

Die wohlbekannte Firma Drell, Füssli & Co. in Zürich siedelte in den Tagen des 4.—11. Juli aus dem bisherigen Geschäftslokal Zum Essasser an der Marktgasse nach dem neuerbauten, dem großen Geschäftsumfange der Firma angepassten Geschäftshause Zum Bären nahe der Bahnhofstraße, der Hauptpost und der Kreditanstalt über und feierte am 20. August die Einweihung des neuen Druckereigebäudes durch ein glänzendes Fest. Aus einer der dabei gehaltenen Reden, die sich über die Geschichte der Druckerei verbreitete, sind einige Daten auch von weiterm Interesse. Die Gründung der Druckerei, der ersten in Zürich, datiert ins Jahr 1519 zurück. Der erste Züricher Buchdrucker war Christoph Froschauer, von welchem die Firma heute noch Original-Initialen besitzt. Nach Froschauer führte Konrad Escher die Druckerei bis 1586 fort. 1595 errichtete Johannes Wolf aus Basel eine zweite Druckerei, kaufte aber bald darauf das ältere Geschäft mit hinzu, „dieweil für zwei Druckereien in der Stadt nicht genug Arbeit sei“. Von 1620 bis 1720 war das Geschäft im Besitz der Familie Bodmer; Heidegger und Rahn führten es weiter bis 1765, und in diesem Jahre ging es an die Societät Drell, Geyner, Füssli & Co. Geyner, der berühmte Jbhyllendichter, trat 1798 aus dem Geschäft und seit jener Zeit führt die Firma den Namen, unter welchem sie heute so floriert. In den Räumen des Essasser befand sich das Geschäft seit 1775, also über 105 Jahre. Heute befindet sich die Druckerei mit Verlagsabteilung in den Händen der Herren Gebrüder Heinrich und Paul F. Wild und R. Schäppi-Hagenbuch in Hottingen.

Unter den am Wiener Burgtheater eingereichten Stücken befindet sich auch eine ganz ernstlich gemeinte Verbesserung des „Egmont“ von Goethe, in Jamben übertragen. Das Kind, welches sich dieser rettenden That schuldig gemacht hat, heißt Debedind und wohnt in Wien.

Der französische Buchdrucker hat in der Gehilfenföderation der romanischen Schweiz ein wenig Insubordination erzwungen. Dort erwartete man in Genf, das Zentralkomitee werde einen Delegierten entsenden, dieses jedoch, das gegenwärtig seinen Sitz in Neuchâtel hat, sah des Kostenpunkts wegen davon ab. Den Genesern war das jedoch außerem Spaße und sandten sie hierauf einen „Vertreter der romanischen Schweiz“ auf eigene Kosten ab. Schlechte Zustände das, wenn die Großen sich von den Kleinen nichts befehlen lassen wollen.

Im Monat Juli wurden beim französischen Ministerium des Innern 40 neue Publikationen angemeldet, hierunter 13 politische Journale.

Bei den am 21. August d. J. stattgefundenen französischen Wahlen figurierten auch zwei Buchdrucker als Kandidaten und zwar der Korrektor Labusquière im ersten und der Buchdrucker J. Mermane im fünften Arrondissement von Paris; sie brachten es aber nur zu einer sehr geringen Stimmenzahl.

Am 11. August starb in Paris der Buchdruckereibesitzer Wittersheim, der langjährige Drucker des Journal officiel, das in diesem Jahre an die Pariser Produktiogenossenschaftsdruckerei übergang.

Wohl das einzige wirkliche „Judenblatt“ in der Welt erscheint in Newyork. Es ist dies die Daily Jewish Gazette, herausgegeben von R. H. Sarajohn. Das Blatt hat eine Auflage von 2600 und wird in deutscher Sprache mit hebräischen Lettern gedruckt.

Briefkasten.

D. in Wermelskirchen: Müßen Sie da reikamieren, wo die Bestellung erfolgte. — Korrespondenzen liegen noch vor aus Altenburg, Brünn (Delegiertenversammlung), Budapest (Buchdruckerstag), Dresden (Zubillium), Leipzig (Entgegnung). — s. in Bentheim: Beblützte wohl einer kleinen Erläuterung.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bayern. Auszug der Rechnung pro 2. Du. 1881.	
I. Allgemeine Kasse:	
Vermögensbestand am 1. April 1881	Mk. 2590,17
Einnahme im 2. Quartal 1881	„ 3348,35
	Mk. 5938,52
Ausgaben im 2. Quartal 1881	„ 3132,36
Vermögensbestand am 3. Juli 1881	Mk. 2806,16
II. Zentral-Zwvalidentasse:	
Vereinnahmt und nach Stuttgart abgeliefert	Mk. 858,40
III. Gaukrankenasse:	
Vermögensbestand am 1. April 1881	Mk. 4465,28
Einnahmen im 2. Quartal 1881	„ 1949,54
	Mk. 6414,82
Ausgaben im 2. Quartal 1881	„ 1435,81
Vermögensbestand am 3. Juli 1881	Mk. 4979,01

Vorstehender Vermögensbestand von 4979,01 Mk. nebst einer 100 fl. österreichischer Währung Staatsschuldverschreibung (mit Koupons vom 1. Oktober 1881 ab, Geschenk eines Kollegen in München) der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker (E. S.) als Eintrittsgeld für die bisherigen Mitglieder der bayerischen Gaukrankenasse übermittelt. Mit diesem Uebertritt hat die bayerische Gaukrankenasse ihre Wirksamkeit beendet und sind infolgedessen die seiner Zeit abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträge als erloschen zu betrachten.

Gauverein Erzgebirge-Vogtland. In den Gauvorstand wurden gewählt: Joh. Fischer als Vorsteher und Paul Ertel als Kassierer. Briefe sind wie bisher zu richten an Joh. Fischer, Chemnitz, Wiesenstraße 14, III., Gelber dagegen sind an Paul Ertel, Buchdruckerei von A. Kuschbach, zu senden.

Saalfau. Der Vorstand besteht nunmehr aus den Herren: S. Hammer, Vorsitzender; A. Geisel, Kassierer; G. Tardel, Schriftführer; E. Renne und E. Schröder, Beisitzer. Briefe sind an S. Hammer, Waisenhaus-Buchdruckerei, Gelber fernerhin an A. Geisel, Hendselische Buchdruckerei, zu senden.

Chemnitz. In den Vorstand des Ortsvereins wurden gewählt die Herren: Emil Höffner, Vorsitzender; Richard Ertel, Stellvertreter; Richard Lange, Kassierer; Balduin Bär, Stellvertreter; Rob. Ehrhard, Schriftführer; Wilhelm Stoy, Stellvertreter; Bernh. Junghanns, Bibliothekar; E. Dpiß, Stellvertreter; Heinrich Ueberwasser und Hermann Weingart, Revisoren.

Bayern. 2. Du. 1881. Es steuerten 605 Mitglieder in 35 Orten. Neu eingetreten sind 48, zugereist 33, abgereist 77, ausgetreten 3 (die Seher Jean Wilhelm aus Nürnberg, Franz Horschalt aus München und Max Schauer, W. aus München), ausgeschlossen 3 Mitglieder (die Seher Anton Bickel aus Bamberg, Johann Raab aus Rechelndorf und Franz Müller aus Bamberg), invalid 1, gestorben 1 Mitglied (Fidor Boyler in Augsburg). Mitgliederstand Ende des Quartals 562. — Konditionslos waren 40 Mitglieder 189 Wochen, frank 40 Mitglieder 133 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Barop der Seher Max Lohse, geb. in Chemnitz 1862, ausgelernt in Wilsdruff bei Dresden 1880. — B. Poete in Dortmund, Rheinische Straße 72.

In Dresden der Seher Georg Arthur Winkler, geb. in Geithain 1863, ausgelernt in Borna 1881. — E. Lau, Reitsbahnstraße 1, III.

In St. Johann a. S. 1. Wilh. Reichmann, geb. in Malfat 1863, ausgelernt in St. Johann; war schon Mitglied; 2. Joh. Stenger, geb. in St. Johann 1861, ausgel. daselbst 1881. — C. Fröh, in Saarbrücken, Thalstraße 4.

In München der Seher Ludwig Orth, geb. in München 1852, ausgelernt in Newyork 1870. — L. Baack, Müllerstraße 18, III.

In Pforzheim der Maschinenmeister Konr. Oberhard, geb. in Eifenberg (Bayer. Pfalz) 1856, ausgelernt in Worms 1874; war noch nicht Mitglied. — F. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

In Posen der Seher Ignaz Schütz, geb. in Posen 1840, ausgelernt daselbst 1862; war schon Mitglied. — Gustav Pansegrau in Bromberg, Dittmanns Buchdruckerei.

In Schwedt a. D. die Seher 1. Otto Dufft, geb. in Schwedt 1863, ausgelernt daselbst 1881; 2. Richard Peltz, geb. in Schwedt 1862, ausgelernt daselbst 1880. — Ludwig Nebler in Prenzlau, Marienkirchstraße 121.

Stuttgart, 14. September 1881. Der Vorstand.

Anzeigen.

Bu kaufen gesucht

eine kleinere Buchdruckerei mit Blattverlag in industrieller Gegend. Gef. Offerten unter M. 925 an Rudolf Woffe, Breslau. (Br. 13737) [394]

Eine kleine Buchdruckerei

mit Blattverlag wird in Süddeutschland zu kaufen gesucht. Offerten unter X. Z. W. 400 bef. die Exped. d. Blattes. [400]

Eine kleine rentable Buchdruckerei mit Blattverlag und Accidenzen in Süddeutschland ist um den Preis von 10 000 Mk. dem Verkauf ausgesetzt. Briefe unter Chiffre A. & Z. 403 sind zu richten an die Exped. d. Bl. [403]

Wegen vorger. Alters beabs. der Bes. einer Buchdruckerei, verb. mit Buchtbl. und Schreibmat., dieselbe an jüngere Kraft, mögl. Konf., nicht unter 30 J. alt, zu übertr. u. dorf. bei genüg. Kapitalbesitz als Mitgl. d. Loht. zu übereignen. Streng moral. Charakter Hauptbed. Refl. erf. geg. wahrheitsgetreue Ang. d. Verhältn. unt. Beif. d. Photogr. Näheres auf Offerten, welche sub S. S. 785 an G. L. Danbe & Co., Frankfurt a. M., zur Weiterbeförderung zu richten sind. (2231) [405]

Sichere Existenz für einen jungen Buchdrucker!

Ich beabsichtige wegen Uebernahme eines andern Geschäftes meine am hiesigen Orte seit 14 Jahren bestehende Buchdruckerei mit Blattverlag und verschiedenen anderen Accidenzarbeiten zu verkaufen. Das Blatt erscheint wöchentlich einmal und bringen die Inserate jährlich 12—1300 Mk. Die Accidenz- u. Arbeiten bringen jährlich 1800 Mk. Die Druckeret ist in gutem Zustande mit Sigscher Handpresse und kostet dieselbe 800 Thlr. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. Auch kann auf Wunsch ein Papiergeschäft mit übernommen werden. (Br. 13942) [410]
F. Görke, Buchdruckereibes., Myslowitz, D.-Schl.

Tüchtiger unverheirateter Seher

(evang.) per 25. September gesucht. Referenzen erwünscht. F. Dienst in Gelsenkirchen. [412]

Dauernde Stellung findet in einer kleinen Buchdruckerei ein tüchtiger intelligenter Fachmann, am liebsten Maschinenmeister, der auch am Rasten mit ausheilen kann und flott zu umdrehen versteht. Gef. Offerten an Rudolf Woffe in Leipzig unter Chiffre „Vacanz“. (13923) [409]

Ein junger [408]

Schweizerdegen

(Handpfeifenbrücker) sowie Seher finden sofort bei mir gute Kondition.

L. Doerr

Verleger der Volkszeitung in Wermelskirchen.

Ein Schriftseher, in allen Arbeiten geübt, f. St., würde auch als Volontär in einem gr. Buchdruckerei- resp. Schriftgießerei-Kontor beif. Erlernung des kaufm. Betriebs-Stelle nehmen. Gef. Off. an Herrn Th. Schröder, Gymnasialprofessor, Nürnberg. [413]

Ein in allen Fächern des Satzes tüchtiger sowie an der Hand- und Schnellpresse erfahrener

Schweizerdegen

sucht Kondition. Gef. Offerten an P. Müller bei Flechfel in Posen, Kl. Ritterstraße 7, erbeten. [407]

Ein junger Seher

der im Zeitungs- und Accidenzfach tüchtig ist, sucht Stellung. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gef. Offerten beliebe man an E. Brandtner, Stallupönen in Ostpreußen, zu senden. [406]

Emil Haberlanth! wo steckst Du? Um Nachricht bittet Dein Bruder Ferdinand, z. B. in Neuhaus a. d. Oste. [404]

Adler & Drache

Besitzer der Fockendorfer Papierfabrik

Leipzig (12838)

empfehlen als Spezialitäten:

Rotationsdruckpapiere
f. Werkdruck- (absolut holzfrei)
farbige Prospekt-papiere
zu äusserst billigen Preisen. [294]

Bezugsquellen.

Adler & Drache in Leipzig: Papierfabrik.
Veder, Rud., in Leipzig: Buchdruckfarben, Cylindersüberzüge, Walzenmasse, Seifenlauge zc.
Berger & Birth in Leipzig: Buchdruckfarben zc.
Berthold in Berlin: Messinglinienfabrik zc.
Hoffmann & Hofmeier in Worms: Maschinenfabrik.
Gud & Co. in Offenbach: Schriftgießerei, Nutenfilien, und Maschinen; Buchdruckerei-Einrichtungen.
Jänemann in Basel: Schließzeug.
Klinterhardt in Leipzig: Schriftgießerei zc.
Kloberg in Leipzig: Schriftgießerei. Spezialität: Messinglinien.
Lindgens in Köln: Walzenmasse.
Lorileux & Co. in Paris: Buchdruckfarben.
Ludwig in Frankfurt a. M.: Schriftgießerei.
Nies in Frankfurt a. M.: Schriftgießerei, Stereotyp-Apparaten-Fabrik.
Reinhardt in Leipzig: Wirtelhasen.
Rohmische Schriftgießerei in Frankfurt a. M.: Titel- und Hierfürsten, Buchdruckerei-Einrichtungen.
Roth in Neuburg-Leipzig: Fachtischlerei.
Rüger in Leipzig: Messinglinienfabrik.
Schlag in Leipzig: Heißluftmotoren.
Schwiderski in Leipzig: Buchdruck Schnellpresse „Sipfia.“
Toselle in Wilmersfeld i. S.: Papierfabrik.
Waldow in Leipzig: Nutenfilien aller Art, typographischer Verlag.
Weiser in Stuttgart: Schriftgießerei.
Wiegand in Dresden: Buchdruck-Walzenmasse.
Wollmer in Berlin: Buchdruckerei-Einrichtungen.
Zierow & Meusch in Leipzig: Galvanoplastik, Messinglinienfabrik, Stereotyp zc.
Zipf & Langsdorff in Dierack: Wärmemotoren.

Tiegeldruckmaschinen

Liberty-Konstruktion

Fundamentgrösse 30:40 cm. Preis 750 Mk.

Heissluftmotoren

[325]
zum Preise von 750—1650 Mk., vorzüglich für Schnellpressen geeignet, liefert unter Garantie
Herm. Schlag, Leipzig.

Brillante

neue Einfassungen

für eine und mehrere Farben

Sehr geeignet für Kalender

empfiehlt billigst

Schriftgießerei C. J. Ludwig

in Frankfurt a. M.

Musterblätter gratis und franco.

Gutenberg-Monument in Frankfurt a. M. Glanz-Lichtdruck auf vierfachem 64/48 cm grossem Karton. Nettopreis 1,50 Mark. Per Post bezogen 1 Expl. 2,50 Mk., 2 Expl. 3,80 Mk., 3 Expl. 5 Mk.; 5 und mehr Exemplare ohne Aufschlag, auf 10 Expl. ein Frei-Exemplar. Gegen Einsendung des Betrags zu beziehen von Emil Birner in Frankfurt a. M., Grosse Rittergasse 13, Sachsenhausen. [318]

Vor kurzem suchte ein Herr N. Wilde in Brück bei Belgis für seinen Sohn ein anderweitiges Unterrichten als Schriftschülerlehrling. Der wenig begabte, nebenbei rentente, 17 Jahre alte Junge hat von mir nach 1 1/2 Jähr. Lehrgelt entlassen werden müssen, weil sein Vater in dem einen Falle mit einer ganz unerhörten Unverschämtheit gegen mich aufgetreten war. Den Herren Buchdruckereibesitzern teile ich das zur Gef. Beachtung hierdurch mit. [402]
Belgis. N. Wallwich, Buchdruckereibes.

Neueste Universalplatten

zum Ersatz der Facetten und Unterlagstege, 42:55, 50:75 und 55:5 cm 80—200 Mk., empfiehlt in sorgfältigster Ausführung die Schriftgießerei und Stereotyp-Apparaten-Fabrik von J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M. [411]

Ganz besonders geeignet zum Betriebe von Druckerpressen.

ZIPF'S & LANGSDORFF'S

Pat. WÄRME-MOTOR
LEISTUNG 1/20-1/20 P.F.



MASCHINEN-FABRIK
Solide Ausführung
Elegante Construction

OBERRAD-FRANKFURT a. M. [77]

Billigste Preise, einfachste solideste Konstruktion.

Fabrik und Lager

für

Buchdruckerei-Utensilien

von

J. G. Roth

Tischlermeister

Reudnitz-Leipzig

29. Gemeindeftrasse 29.

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig:

Die Schnellpresse, ihre Konstruktion, Zusammenstellung und Behandlung. Praktischer Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer, von A. Eifenmann. Groß Duart. Mit vielen Maschinenzzeichnungen. Preis 3,50 Mk.

Die Schnellpresse und ihre Behandlung vor und bei dem Druck. Von Hermann Künzel. II. Teil zu dem Eisenmannschen Werk. 12 Bog. gr. Duart mit 36 Illustrationen. Preis 4 Mk.

Die Zurichtung und der Druck von Illustrationen. Von Hermann Künzel (A. Waldow). 2. verbesserte Auflage. Pracht Ausgabe. 5 1/2 Bogen Duart und 15 Beilagen auf chamois Papier mit farbiger Linienfassung, farbigen Initialen und Schlusslinien, Titel und Schmucktiteln in Farben- und Golddruck. Preis brosch. 5 Mk., höchst eleg. geb. 7,70 Mk., Dedon 2 Mk. Dem Werke ist von der Fachpresse des In- und Auslands das höchste Lob zu teil geworden.

Der Buchdrucker an der Handpresse. Von J. S. Bachmann. Preis 1,50 Mk. [b]

Lieferung per Buchhandel, auch direkt vom Verleger. Beträge franco per Einzahlungskarte erbeten. Bei Bestellungen von 3 Mk. an erfolgt dann franco-Lieferung innerhalb Deutschlands und Oesterreich. Beträge unter 3 Mk. sind 20 Pf. Porto beizufügen. Nachnahmeforderungen expediere nicht franco.

Verein „Kloppholz“ Leipzig.

Sonntag den 18. September

Theater und Ball

in der Thalia, Eiferstraße. [360]
Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. — Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einzahlung des Betrags per Postanweisung aufgenommen. — Meine Beiträge bis inkl. 1 Mk. können in Briefmarken à 3 Pf. eingesandt werden.

Offerten sind möglichst in doppelten Konvertis einzusenden und Franko-Marte beizufügen.

<p>Graviranstalt Stempelschneiderei Galvanoplastik</p> <p>Grosse Auswahl Brot-, Zier- und Titel- Schriften. Prompte Ausführung.</p>	<p>Schriftgießerei EMIL BERGER gegründet 1842 LEIPZIG.</p>	<p>Stereotype Utensilien-Fabrik Messinglinien</p> <p>Neu-Einrichtungen in kürzester Zeit System Didot. Bestes Material.</p>
---	--	---